



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 122

2/2013

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,



in diesem Jahr blicken wir auf eine 20-jährige Vereinsgeschichte zurück. 20 Jahre haben wir in zahlreichen Veranstaltungen bergmännische Kameradschaft gepflegt. Wir waren im In- und Ausland unterwegs, um mit bestehenden Bergmannsvereinen bedeutende Jubiläen zu feiern und wir haben in Büchern, in zahlreichen Aufsätzen sowie Vorträgen die bedeutsame Geschichte des Mansfelder Bergbaus und seines Hüttenwesens publiziert und taten vieles andere mehr. Für diese großartigen Leistungen spreche ich allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins meinen Dank aus. Ich wünsche, dass wir alle bei bester Gesundheit noch viele Jahre unsere berg- und hüttenmännischen Traditionen bewahren können.

Glück auf!

*Horst Dammköhler
Vorstandsvorsitzender*

Aus Überlingen am Bodensee erhielten wir von unserem Ehrenmitglied und langjährigen Vorstandsvorsitzenden Kamerad Armin Leuchte folgende Grußbotschaft:

*Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,
anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins Mansfelder Berg- und Hüttenleute e. V.
am 23. März 2013 grüße ich Euch ganz herzlich.
Gemeinsam können wir mit Stolz auf unsere vielseitige Vereinsarbeit im Mansfelder Land
und außerhalb der engeren Heimat zurückblicken.
Ich wünsche Euch für die Zukunft ein kameradschaftliches Vereinsleben sowie bestes
Wohlergehen und die Erfüllung Eurer ganz persönlichen kleinen und großen Pläne.
Glück auf!*

gez. Armin Leuchte

Überlingen, im März 2013

Bericht über die Jahreshauptversammlung unseres Vereins vom 12. März 2013

M. Hauche, Fotos W. Hoffmeyer

Am 12. März fand entsprechend des Statuts unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Die Einladung mit Tagesordnung ging allen Mitgliedern rechtzeitig durch die Veröffentlichung in der Vereinsmitteilung Nr. 121 zu.

Versammlungsleiter Jürgen Welz begrüßte die Gäste und Vereinsmitglieder. Es nahmen 63 Mitglieder von 154 und 3 Gäste teil. Die eingeladenen Kommunalpolitiker konnten der Einladung aus dienstlichen Gründen nicht Folge leisten.

So waren die Kameraden Franz Sommer und Wilfried Sbieschne vom „Verein Mansfelder Bergarbeiter Sangerhausen e. V.“ sowie Herr Olaf Raabe vom „Verein der Freunde der Halle - Hettstedter Eisenbahn e.V.“ erschienen.

Kamerad Jürgen Welz gab zwei Änderungen der Tagesordnung bekannt, welche von der Versammlung einstimmig bestätigt wurden. Danach ehrten die Anwesenden mit einer Gedenkminute ihre im Jahr 2012 verstorbenen Vereinsmitglieder Kamerad Gerhard Götte Kameradin Charlotte Fischer, und Kamerad Helmut Würzburg.

Vereinsvorsitzender Kamerad Horst Dammköhler trug den Rechenschaftsbericht des Vorstandes vor. Am Anfang seiner Ausführungen gedachte er der Gründung des Vereins vor 20 Jahren und führte aus:



*Kamerad Horst Dammköhler
beim Rechenschaftsbericht*

„Die heutige Jahreshauptversammlung ist ein Höhepunkt in unserem Jubiläumsjahr, dem Zwanzigsten unserer Vereinsgeschichte. Wir werden alle unsere in diesem Jahr stattfindenden Veranstaltungen mit diesem Jubiläum in Verbindung bringen. Von einer umfassenden Dokumentation der Vereinsgeschichte haben wir Abstand genommen. Sehr ausführlich haben wir im Internet mit unserer Homepage und der Web-Seite „Kupferspuren“ unsere Aktivitäten dargestellt. Zum Ende dieses Jahres werden wir aber noch ein festliche Veranstaltung organisieren, dass sind wir uns schuldig. Heute wollen wir, wie es der Inhalt der Jahreshauptversammlung vorsieht, Rechenschaft über die Tätigkeiten der vergangenen 12 Monate geben.“

Grundlage für die kontinuierliche und erfolgreiche Vereinsarbeit, so sagte er, sind die monatlich durchgeführten Beratungen des Vorstandes. Sie verlaufen

in sachlicher Atmosphäre. Die Beratungsergebnisse werden protokolliert und ihre Erfüllung kontrolliert. Kern unseres Vereinslebens sind jedoch die planmäßigen Zusammenkünfte zu unseren Stammtischen. Dabei stellte er fest, dass die interessanten Vorträge überwiegend von Vereinsmitgliedern gehalten werden. Von neun waren es sieben Vorträge im vergangenen Berichtszeitraum.

Positiv bewertet und gewürdigt wurden die Veranstaltungen und Initiativen unseres Vereins, z.B. in Schulen, Kindergärten, auf Kinderfesten, die alle dazu beitragen, die Tradition des Mansfelder Berg- und Hüttenwesens wach zu halten. Er dankte den Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz und würdigte die Arbeit weiterer Kameraden für Vorträge, Beiträge in der Presse, Herausgabe der Mitteilungen und Gestaltung unserer Internet-Plattformen.

Er nannte im Rechenschaftsbericht auch die zahlreichen Veranstaltungen als gelungen, welche vom Verein oder mit Hilfe des Vereins im Territorium gestaltet wurden. Neben den traditionellen Begegnungen konnten besonders die erstmals organisierten Aufstiege zur Spitzkegelhalde des Fortschrittschachtes hervorgehoben werden. Die anstehenden Aktivitäten und Aufgaben der kommenden Monate wurden ausführlich dargestellt. Abschließend nahm der Vorsitzende die Gelegenheit wahr, sich beim Vorstand und den Mitglieder des Vereins persönlich zu bedanken.



*Stellv. Vorsitzender des Landesverbandes
Erich Hartung zeichnet Dr. Stefan König aus*

Auch in diesem Jahr wurde die Versammlung genutzt, um verdienstvolle Kameraden zu ehren: Die Ehrung nahmen der Vorsitzende und Kam. Erich Hartung, als Vertreter des Vorstandes des Landesverbandes, vor.

Für ihre hervorragende publizistische Arbeit erhielten Kam. Dr. Stefan König die Ehrennadel des Landesverbandes in Gold und Kam. Dr. Peter Sauerzapfe die Ehrennadel des Landesverbandes in Silber.

Herzlichen Glückwunsch!

Anschließend trug der Schatzmeister des Vereins, Kam. Volker Breitschuh, den Kassenbericht vor. Als Resümee stellte er fest, dass der Verein über eine solide finanzielle Grundlage für die weitere Arbeit verfügt.

Kam. Horst Strehlow bestätigte mit dem Bericht der Revisionskommission die Ordnungsmäßigkeit des Finanzgeschehens des Vereins. Dem Bericht lag die letzte Kassenprüfung vom 14. Februar 2013 zu Grunde.

Zur Diskussion sprachen 7 Gäste und Mitglieder des Vereins. Sie führten u.a. aus:

Kam. Walter Klette mahnte eine bessere Unterstützung bei der Pflege des Denkmals „Seilscheibe“ an und forderte den Vorstand auf, die von der Stadtverwaltung Eisleben zugesagte Umsetzung des Denkmals in das Stadtzentrum dringender einzufordern.

Kam. Erich Hartung informierte über den Stand der Renovierungs- und Umbauarbeiten am Bergbaumuseum Röhrig-Schacht und bat um zahlreiche Teilnahme an den bergmännischen Veranstaltungen, die in diesem Jahr in Sangerhausen stattfinden.

Kam. Jürgen Welz forderte auf, die Traditionsarbeit mit Kindern zu verstärken. Er informierte über die am 27. Juli stattfindende gemeinsame Sonderfahrt mit der Selketalbahn zum Brocken.

Kam. Dr. Boltz überbrachte die Grüße der Mitglieder des Traditionsvereins der Bergschule Eisleben. Er verwies auf die zunehmend hohe Altersstruktur der bergmännischen Traditionsvereine. Sie sind dennoch ein bedeutender Faktor bei der Gestaltung des kulturellen Lebens im Landkreis.

Kam. Franz Sommer überbrachte die Grüße der Mitglieder des Vereins Mansfelder Bergarbeiter Sangerhausen. Die gute Zusammenarbeit soll auch in Zukunft bei gemeinsamen Fahrten zur besseren Busauslastung genutzt werden.

Kam. Willibald Hackel informierte über den Besuch eines Bergmanns aus dem Ruhrgebiet, der in den fünfziger Jahren im Kombinat gelernt hatte. Ein Gegenbesuch ist geplant.

Herr Olaf Raabe stellte den „Verein der Freunde der Halle - Hettstedter Eisenbahn e.V.“ vor und bat um Unterstützung bei der Ausgestaltung des vom Verein erworbenen Gerbstedter Bahnhofsgebäudes als Museum.

Die Mitgliederversammlung bestätigte die vorgetragenen Berichte einstimmig. Das neue Statut wurde mit den vorgetragenen Änderungen einstimmig angenommen.

In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende für die gute Disziplin und die konstruktiven Diskussionsbeiträge. Er verwies auf die im Bericht genannten nächsten Aktivitäten, die es gilt gemeinsam zu gestalten.



Der gemeinsame Gesang des Steigerliedes beendete die Jahreshauptversammlung.

Wir begrüßen als neues Mitglied den:

Förderverein

„Flamme der Freundschaft e. V.“ - Hettstedt

mit seinem Vorsitzenden Herrn Lothar Hentschel

und freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit bei der Pflege und Wahrung der berg- und hüttenmännischen Traditionen.

Gold

Rudolf Mirsch

Im Juni 1900 wurde im Mansfelder Land das 700-jährige Jubiläum des Mansfelder Bergbaus gefeiert. Baufelder waren oberhalb der 4. Sohle überwiegend abgebaut. Für die weitere Perspektive war es erforderlich, neue Baufelder mit einer Reihe tieferer Schächte aufzuschließen. Begonnen wurde bald nach den Feierlichkeiten im August 1900 mit den Teufarbeiten des Paulschachtes. Im Juni 1904 kündigte die Mansfeldische Kupferschiefer bauende Gewerkschaft den Bau des Anschlussgleises der Bergwerksbahn bis zum Paulschacht an. Bei der Verlegung des Anschlussgleises in den Jahren 1906/07 war es notwendig, den sogenannten Galgenhügel abzutragen. Die Höhe des Hügels betrug beachtliche 6,80 m. Über 2050 m³ Erde, Holz und Steine hatte man, nach späteren Berechnungen, vor etwa 3500 bis 4000 Jahren dort aufgetürmt, um für eine einzelne Person eine würdige Ruhestätte nach deren Tod zu schaffen.

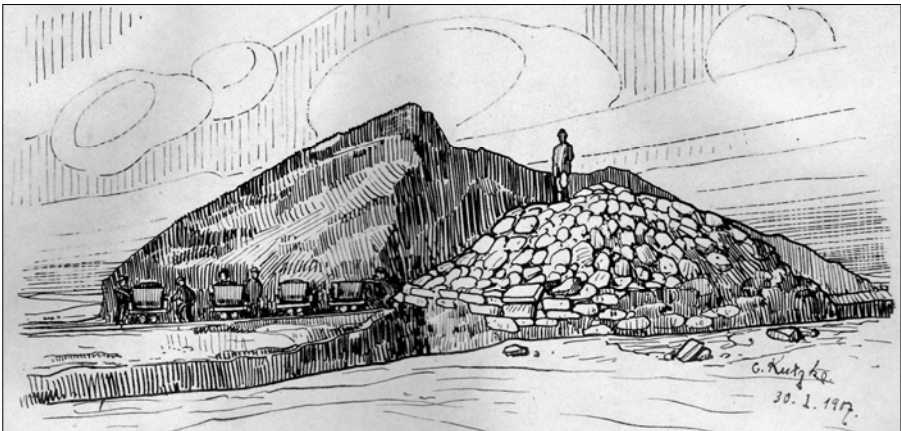


Bild 1: Stand der Abtragung des Hügels im Januar 1907

Der Goldfund im Galgenhügel

Im November 1906 begann die Abtragung des Hügels. Sechs bis zehn Mann haben bis zum Abschluss der Arbeiten mit einer kleinen Feldbahn etwa 4000 m³ Erde verladen und abgefahren. Prof. Paul Hermann Größler (1840 – 1910), Heimatforscher und Vorsitzender des Altertums- und Geschichtsvereins, und sein Assistent, der Zeichner und Architekt Georg Kutzke (1885 – 1962), begleiteten und registrierten alle wichtigen Daten der Ausgrabungen. Am 9. Dezember erreichten die Grabungen die ersten Steine in der Hügelmitte. Es kam ein gewölbter Steinkegel zum Vorschein, der von einer kreisförmigen, etwa ein Meter hohen, aus schweren Steinblöcken aufgerichteten Ringmauer gestützt wurde. Diese gesamte Steinpackung hatte einen Durchmesser von 13,5 m und eine Höhe von etwa 3,5 m. In ihrem Schutz lag der eigentliche Grabbau auf einem älteren Hügel.

Die Grabstätte selbst wurde am 2. März 1907 geöffnet. Sie bestand aus einem 3,5 m langen, 1,5 m breiten und 1,5 m hohen Totenhaus aus Eichenholz, sorgfältig mit Lehm verstrichen und mit Schilf abgedeckt. Darüber folgte eine weitere Abdeckung mit Eichenholz. Das Innere der Hütte war teilweise mit weißen Sandsteinen gepflastert und mit Gips verstrichen. Darauf stand die 2,05 m mal 0,89 m große Totenlade, ebenfalls aus Eichenholz. Auf oder vor der Brust des Toten lagen ein massiver glatter Armreif (7,6 x 6,3 cm) aus 128,3 Gramm Gold und weitere fünf Gegenstände, ebenfalls aus Gold. Insgesamt ergab das 176,9 Gramm dieses wertvollen Metalls.

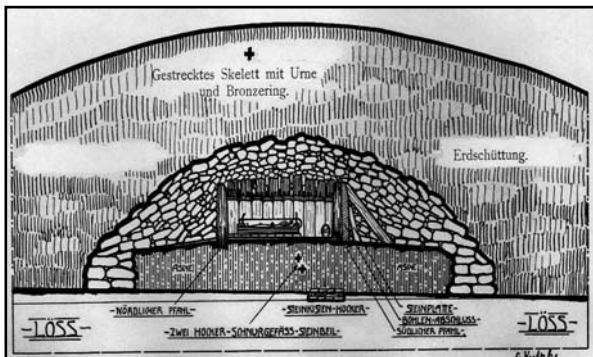


Bild 2: Querschnitt durch das geborgene Fürstengrab

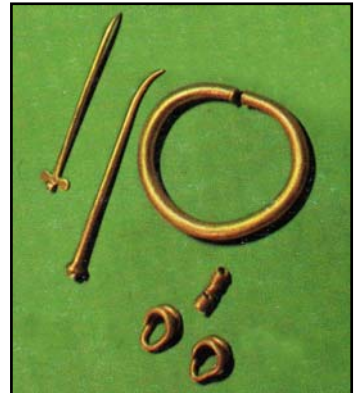


Bild 3: Gegenstände aus Gold aus dem „Helmsdorfer Fürstengrab“

Fürstengrab“

Der ideelle Wert dieser Gegenstände ist unschätzbar und übersteigt den reinen Metallwert um das Vielfache. Die Beigaben wurden durch eine Steinaxt, einen Bronzedolch und einen Bronzemeißel vervollständigt. Die Herkunft der verwendeten Metalle ist ungewiss, keinesfalls aber aus dem Mansfelder Gebiet, da zum damaligen Zeitraum der Errichtung des Fürstengrabes eine Metallgewinnung aus Kupferschiefer noch nicht möglich war.

Eigentümer des Geländes war Baron von Krosigk, Schlossherr von Helmsdorf, was den allgemein noch üblichen Namen „Helmsdorfer Fürstengrab“ zumindest teilweise erklärt. Aus dem Fund erhielt Krosigk die Steinaxt. Das Physikalische Institut der Akademie der Wissenschaften der DDR bestimmte nach dem Radiokarbonegehalt das Alter auf das Jahr 1660 ± 60 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Die damit etwa 3500 bis 4000 Jahre alte Totenlade war im Eisleber Regionalgeschichtlichen Museums bis zur sehr bedauerlichen Schließung und Auflösung zu besichtigen. Bereits 2008 wurde die Lade zur Restaurierung nach Halle gebracht. Inzwischen wurde mit dem Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle ein Leihvertrag abgeschlossen. Er beinhaltet, dass die Totenlade und die Beigaben zehn Jahre in Halle präsentiert werden können mit der Option auf eine dauerhafte Verlängerung. Der Leihvertrag sieht vor, dass die Stadt Eigentümer mit allen Rechten der Funde bleibt und bei der zu erwartenden Ausstellung als Leihgeber benannt werden muss.

Da das Regionalgeschichtliche Museum nicht mehr besteht, wird für Eisleben wohl dieser einmalige Schatz für immer verloren sein. Auch der aus dem Grab geborgene Goldschmuck befindet sich nicht mehr in Eisleben. Inzwischen läuft in Halle ein Forschungsprojekt mit anthropologischen Untersuchungen, wobei Spezialisten aus Mainz mit modernen Hilfsmitteln auch die Datierung des Fundes neu überprüfen werden. Die aktualisierten Erkenntnisse werden abschließend in einem Buchprojekt zusammengefasst, das 2014 vorliegen soll.

Der Goldfund von Profen

Einhundert Jahre nach dem Fund beim Paulschacht wurde in den Jahren 2006/07 wiederum durch Aktivitäten des Bergbaus im Braunkohlen-Tagebauvorfeld Profen auf einem mehrere Hektar großen Urnengräberfeld aus der Zeit vor etwa 2000 Jahren ein Gräberfeld von etwa



Bild 4: Profener Goldfund

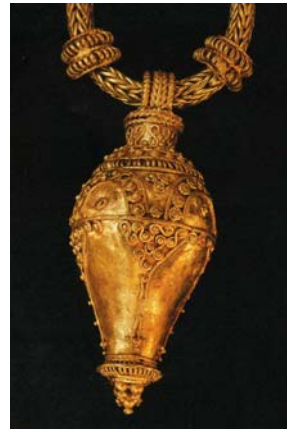


Bild 5: Vergrößertes Detail

600 Bestattungen gefunden. Darunter befand sich ein reich ausgestattetes Urnengrab einer Germanin. Es enthielt ebenfalls Schmuck und Trachtbestandteile aus Gold mit einem Gesamtgewicht von 430 Gramm. Diese und andere Beigaben unterstreichen die herausragende Bedeutung auch dieses Fundes. Die Germanin trat ihre „letzte Reise“ zum Scheiterhaufen nicht nur prächtig bekleidet an. Auf ein Bärenfell gebettet (wie Reste der Krallen noch zeigten) und mit mehreren römischen Silbergefäßen umgeben, verging die sterbliche Hülle im Feuer – so die Beschreibung im Befund der Archäologen. Bei dem Grab von Profen soll es sich um das bislang reichste Frauengrab der frühen römischen Kaiserzeit im gesamten freien Germanien handeln.

Quellen: Otto Marschall u. a.: Vor Jahrtausenden im Mansfelder Land, Heimatmuseum Eisleben 1980
Spektrum 4/2008, Mitarbeiterzeitschrift der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft mbH, 18(2008)4

Wir gratulieren zum Geburtstag

Heinz Klepzig	28.03.1927	86 Jahre
Dr. Joachim Gülland	29.03.1943	70 Jahre
Dr. Stefan König	10.04.1948	65 Jahre
Christa Müller	17.04.1933	80 Jahre
Otto Wiese	25.04.1933	80 Jahre
Norbert Berghoff	26.04.1932	81 Jahre
Solveig Breitschuh	28.04.1943	70 Jahre
Helga Langelüttich	01.05.1930	83 Jahre
Karin Todte	03.05.1953	60 Jahre
Werner Friedrich	07.05.1933	80 Jahre

Veranstaltungen

- 09.04.2013, 17.00 Uhr Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: Das Geiseltal – Von der Braunkohlegewinnung zum Naherholungszentrum
Referent: Vereinskamerad Peter Keck
- 14.05.2013, 17.00 Uhr Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: Denkmäler von Grubenunglücken im Ruhrgebiet
Referent: Vereinskamerad Prof. Dr. Slotta
- 11.06.2013, 17.00 Uhr Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: Verkehrsgeschehen im Landkreis MSH sowie Neuerungen in der Verkehrsgesetzgebung (Referent wird noch benannt)
- 16.06.2013, 10.00 Uhr Jubiläumsfest zum 20. Gründungsjahr unseres Vereins am Fuße der Fortschrittshäcker Halde mit Haldenaufstieg

Vorschau:

- 05./07. Juli 2013 Dorffest und Tag des Bergmanns in Wimmelburg
5. Juli Festumzug (Wir nehmen in „Schwarz und Bunt“ daran teil)
- 13./14. Juli 2013 Jubiläumsfeier in Sangerhausen – 20 Jahre Landesverband Sachsen-Anhalt der Berg-, Hütten- und Knappenvereine
Fahrt mit der Selketalbahn zum Brocken
27. Juli 2013 Fahrt mit der Selketalbahn zum Brocken
25. Aug. 2013 8. Spaziergang auf dem Lutherweg (Wir sind dazu in „Schwarz und Bunt“ eingeladen)

Postanschrift:

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben

Vorsitzender: Dipl.-Chem. Horst Dammköhler, Novalisstraße 15, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 41 87

Internet-Homepage: www.vmbh-mansfelder-land.de

e-Mail-Adresse: info@vmbh-mansfelder-land.de

Vereinskonten bei der

Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902

Sparkasse Mansfeld-Südharz,

BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2013: 2,- € / Monat